Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (1960)

Heft: 11-12

Artikel: Die Geschlechter der Gemeinde Flims

Autor: Anliker, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-397871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Geschlechter der Gemeinde Flims

Von Hermann Anliker, Winterthur

Die mit einem * versehenen Geschlechter leben heute noch in Flims oder waren noch vor kurzem hier ansässig. Die Daten zeigen, wann das Geschlecht zum erstenmal in den Dokumenten erwähnt ist.

ABKÜRZUNGEN

AT	Alpteilung der Gemeinde im Jahre 1690
AvS	Archiv von Salis, Malans
CAP	Capol-Sammlung des Bündner Staatsarchivs (Capoliana)
CAS	Gieri Casura, Bündner Wappenbuch des Vorderrheintals
CD	Th. v. Mohr, Codex Diplomaticus, Sammlung der Urkunden zur Geschichte Currätiens und der Republik Graubünden
CHR	Chronik des Wolf von Capol 1550
FNS	Familiennamenbuch der Schweiz (Zürich 1940)
GA	Gemeindearchiv Flims
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz (1921–1934)
PR	Pfrundzinsrodel der Gemeinde, 1646 ff. und 1722 ff.
RU	Rätische Urkunden aus dem Zentralarchiv des fürst. Hauses Thurn und Taxis (Basel 1891). (Quellenbuch zur Schweizer Geschichte, Bd. 10).
SP	Anton Sprecher, Wappen der Anno 1854 lebenden Geschlechter der Stadt Chur.
SR	Schnitzrodel der Gemeinde 1572.
VEK	Verzeichnis der Eigenleute und Kornzinsmeier von Pfäfers 1574 (Gemeindearchiv)

Agta (aus Agatha)
Agten in Flüelen und Gurtnellen (14. Jahrhundert) und im Amt Luzern (1400–1600); vor 1800 in Grengiols (FNS). Im Davoser Spendbuch 1562: Agtten, Agtun. – Flurname Aggisboda in Bargis
1552 Hans Agtha gut zu Fydatz (GA Nr. 56)
nach 1572 (SR) nicht mehr erwähnt

Allamann (der Alemanne)
Familien aus den Kantonen Bern, Graubünden (Splügen, Tschappina und Untervaz) und Solothurn (HBLS und FNS). Kübler Nr. 1563
1508 Hans Alamann erhält die Mühle am Gurg als Erblehen (CAP)
nach 1572 (SR) nicht mehr erwähnt

Andris (Andreas)
Prau gl'Andris, Weide am Alpweg zwischen Bargis und Stein
1572 Marti Andris wohnt in Fidaz (SR)
1605 Die Vögte der Waisen des Hans Andryß verkaufen Land in der Bargagliott (GA Nr. 89)
noch 1722 des Paul lg' (gl') Andris Sohn Gut (PR)

Antonius (Zweiter Heiliger der Dorfkirche), siehe auch Tenz und Töni
14. Jahrhundert Kolonie des Antonius, Luschiniol genannt (colonia Antonii dicta Luschiniol; Liber Viventium, pag. 85)
um 1370 Anthonius de Flyms (CD IV, Nr. 28, S. 81)

Barthlome (Bartholomäus) vgl. Parli
Barthlime Altburgergeschlecht der Stadt Solothurn
Barthlomehof in Safneren, Kanton Bern (HBLS)
1500 Hans Barthlome Gut in Fischeisch (GA Nr. 19)
1574 Jan Barthlome zahlt dem Kloster Pfäfers Kornzins (VEK)
nach 1690 nicht mehr erwähnt

**Beeli von Belfort* (nach Hubschmied wahrscheinlich aus französischem Bailly, lat. bajulivus, «Vogt»)
Wichtiges Häuptergeschlecht der Walsersiedlung Davos. Nach der «Beelichronik» (entstanden 1859–1862, verfaßt von Johann Beeli von Belfort, Wachtmeister der Kantonalmiliz) stammt die Flimser Linie von Junker Hans Beeli von Belfort ab, der sich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Flims niederließ
1590 Margreta Beeli geboren («Familienbüchli» im Besitz von Herrn Pfarrer Caveng)
1605 Marti Beli, Vogt der verwaisten Kinder des Hans Andrys (GA Nr. 89)
1612 Säckelmeister Marti Belli als Vertreter des Dorfes vor dem Gericht der Freien von Laax (GA Nr. 92)
1636 Risch Beli von Belfort, Ammann zu Flims (GA Nr. 95)
1653 Wappen (Wolfsangeln oder Anker) und Inschrift des «Martin Beeli von Bellfurt» auf der Nordseite des alten Beeli-Hauses am Platz

Bulún (Apollonius)
Bellon Geschlechter aus Bière (Waadt), Randogne (Wallis), Troistorrents (Wallis, (FNS); vgl. auch Bellone
1519 Dem Lutzi Bulun wird ein Urteil wegen Diebstahls erlassen (GA Nr. 25)
nach 1551 nicht mehr erwähnt

Bernhart
Geschlecht in Davos, Alvaneu, Wiesen, Igis, Untervaz, Tarasp (FNS)
1572 Anli Bernhart in Fidaz (SR)

1590 «des Bernharts gutt» in Fidaz (GA Nr. 81)
nachher nicht mehr erwähnt (Pest!)

Blau
Geschlecht von Bern und Huttwil (FNS)
1412 Hans Blaw erhält mit andern das Vogtrecht der Werdenberger in Flims (Pfäferser Archiv Nr. 399, Stiftsarchiv St. Gallen)
nach 1572 nicht mehr erwähnt

Brunner (vgl. Fontana) Flurnamen «beim Brunnen» (1646 PR) und «Brunner» in Fidaz; vielleicht ist der Name Brunner in Fidaz selbst entstanden
Nach HBLS in der ganzen deutschen Schweiz verbreitet. Kanton Graubünden: Oberhalbstein, Davos, Rheinwald, St. Peter
1646 Meister Zacharias Brunner und Meister Jacob Funtauna oder Brunner auf den Höfen (PR)
1668 Jon Funtauna, des Meisters Zacharias Brunners Sohn (AVS)
1678 Barclameu (Batholomäus) Brunner oder Fantauna gestorben (Kirchenbuch)
1688 Färbermeister Christ Brunner (Marchbrief im Besitze von Herrn R. Ragettly)
Im 18. Jahrhundert hat die romanische Form des Namens die deutsche verdrängt

Brosi (Ambrosius) Flurname Gonda dil Brosi (östliche Preuls, beim Crap da Vadels)
HBLS Familien im Kanton Solothurn und im Prättigau (Klosters)
1674 Jon Brosi Jos (Pfarrbuch)
1690 Jon Prosi erhält Alprecht auf Platta (AT)
sonst nicht mehr erwähnt

Bundli (Abundius)
Bund*i* in Disentis, Sagens, Truns (FNS); Wappen siehe CAS
1498 Bundlis Gadenstatt in Surpunt (Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)
1574 Fritli Bundlis Kinder, Kornmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
später nicht mehr erwähnt

**Cabalzar* (Ca(sa) Balthasar)
von Seewis i. O., Riein, Duvin, Cumbels, Igels, Lumbrein, Laax (FNS). In Flims erst nach der großen Pest (1629)

1646 Meister Andris Cabalzar, Luci und Hans Cabalzar, Curau Cabalzar (PR)
1672 Gieri Cabalzar des Meisters Andris Cabalzar, des Schuhmachers Sohn gestorben (Pfarrbuch)
1679 Trinna Cabalzar, Tochter des Luzi Cabalzar (AVS)

Cabrin (nach Hubschmied vermutlich eine Übersetzung des deutschen Böckli in der Humanistenzeit: Caprinus, woraus Caprin, Cabrin)
von Fellers, Schnaus, Ilanz (CAS/FNS)
1538 Agta da Kaprin gut zu Fidaz (GA Nr. 48)
sonst keine Erwähnung

**Caménisch* (Ca(sa) Dominicus)
von Flims, Flond, Ladir, Bonaduz, Cazis, Chur, Flerden und vielen andern Bündner Orten (FNS). Wappen bei CAS und Sprecher. In Flims erst nach der Pest 1629
1646 Jon Jacum Camenisch (Pl.)
1690 Andris, Lorentz und Jon Januth Camenisch erhalten Alprechte (AT)
1792 Georg Camenisch verteidigt die Tuilerien (Archiv von Salis/Bondo)

Candrián (Ca(sa) Andrian)
von Duvin, Sagens, Flims, Bonaduz, Obervaz (HBLS). In Flims erst nach der Pest 1629
1646 Daniel Candrions Tochter Barbla geboren (CAP)
1690 Gori Gandrion erhält Alprechte in Tomül (AT)
im 18. Jahrhundert erloschen

**Cangína*
von Flims (Flurname Cangina), Schleuis (Haus Cangina 1560), Fellers (Flurname Chinginas) und Sagens (Flurname Canginas)
Nach J. H. Hubschmied ist «cuniculas» eine lateinische Ableitung des keltischen Wortes für «Hund» und bedeutet vorerst «Kaninchen», später auch dessen Gänge, dann überhaupt Höhle, Loch, unterirdischer Gang in Bergwerken, Wasserleitung[1]. *Canicuna bedeutete sodann Viehlagerplätze unter vorstehenden Felsen, primitive Unter-

[1] Siehe Johannes Hubschmid, «Bezeichnungen für Kaninchen – Höhle – Steinplatte», in «Sache, Ort und Wort», Festschrift Jakob Jud.

stände und Schutzhütten; es kommt wohl in dieser Bedeutung im Testament Tellos (cum canicunis suis) vor (Lavanuz, in Laax). Vgl. das Oberländer Geschlecht Truaisch (Speicher, Vorratsraum; aus ‚torbaces'; vgl. Tellos Testament)

1325 fideijussores (Bürgen) Martinus de Gurge und H(enricus) de Canegunas (vermutlich von Flims) (RU)

14. Jahrhundert Johannes de Ganeguna hat mit seinen Angehörigen eine Flimser Kolonie des Churer Bistums inne (Urbar B 30, 3)

1370 Rüedi von Schleuis anerkennt das Rückkaufsrecht für den Hof Canügüna in Flims (RU)

um 1400 «su Cangunes» (Muoth Ämterbücher, Zinslehen der Pitiania)

1533 Hans Cangina von den Höfen vor dem Gericht der Freien von Laax (GA Nr. 43)

1574 Urich (Ulrich) Gangina Kornmeier des Klosters Pfäfers (VEK)

Capeder, siehe Peter

**Capól* (Casa Paul)

In Graubünden und im Ausland weit verzweigt. Wappen: Silberpfeil auf schwarzem Grund (CAS und HBLS)

um 1410: Item su Trugia (im Äußern Berg) 1 Caral, stoßt an Bein de Capaul (Gut des Capaul), dz des geburen wz (das des freien Bauers war. Ämterbücher Muoth, S. 163, Zinslehen der Pitiania von Ruis). – 1427 Paul von Flims, der jünger, Ammann der Gemeinde[1])

1457 Ott Paul der ältter, amman des gerichtz ze Flims, siegelt Erbschaftsverordnungen

1489 die Vettern Hertli und Wilhelm erhalten von Kaiser Friedrich III. eine Adelsbestätigung. Doch bleiben einzelne Zweige der Familie einfache Bauern (1574 erscheinen Jon Capaul, Gilli Capal, sin Bruder und amen (Ammann) Hans Capall als Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers)

Capréz (Ca(sa) Pretz)

Landrichterfamilie von Truns, Zweige in Trins (reformiert) und Bonaduz (HBLS), Wappen siehe CAS

1646 Meister Lgizi Prez (PR)

---

[1] Derichsweiler, Flimser Siegel und Glocken. Bündner Monatsblatt 1922, S. 150.

1676 Gieri Caprez, des Gerbermeisters Lgizi Caprez Söhnlein, geboren (Pfarrbuch)
1690 Balthasar und Lutzi Caprez erhalten Alprechte in der Obern Alp und Tomül (AT)

**Castrischer* (von «Castrisch», Kästris)
nur in Flims beheimatet, hier schon kurz nach der Reformation
1523 Gut in Tull, gehört den Erben des Duff von Crestriß (GA Nr. 28)
1535 Thomasch Castrischers Gut in Tarschlins (GA Nr. 45)
1567 Marty Reget Castrisch Ammann zu Flims (GA Nr. 65)
1569 Jan Tomasch Castrisch und Ammann Marti Castris (!) (GA Nr. 67)
1574 Duff Castrischers Kinder sind Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)

**Casutt* («unteres Haus»)
weit verzweigtes Oberländer Geschlecht (Fellers, Flims, Sagens, Schleuis, St. Martin, Valendas), s. HBLS und CAS. In Flims erst nach der Pest 1629. Wappen (Justitia) siehe CAS; Siegel Casutt am Spruchbrief 1607 (Nr. 90) GA
1646 Säckelmeister Jacum Casut (von Sagens) in Fidaz und Meister Christ. Casut (PF)
1669 Lienhart Casut (CAP)
1690 Meister Christ Casut, Schneider, erhält Alprecht in der Obern Alp (AT)

Cathomas (Ca(sa) Thomas), siehe auch Tumasch
1396 ain hub genampt Kathomâs, zu Pfäfers gehörig (GA Nr. 1)

**Cavigilli* (Ca(sa) Vigilius)
ein Zweig der aus dem Lugnez stammenden Cavigilli ließ sich anfangs des 17. Jahrhunderts (nach der Pest 1629) in Flims nieder (CAS)
Wappen: W auf Dreiberg
1646 Meister Vigilli Cavigilli (PR)
1668 Meister Vagilli (CAP)
1679 Meister Jon Cavigilli, der Pfister (Bäcker), eingesegnet (Kirchenbuch)
1687 Meister Vigilli Cavigilli (Chronik Parli)
1694 Vigilli Cavigilli, Sohn des Christ Cavigilli (AVS)

Christen

von Chur und Küblis (FNS); de Christen in Truns
1469 Walser Christen von Fidaz (GA Nr. 7)
1473 Walser von Fidaz «mit namen Cristan» (GA ohne Nummer)
1519 Weide in Fidaz ob des Cristen Haus «ingezünt» (GA Nr. 26)
später keine Christen mehr in Flims

Christoffel

weitverzweigtes Geschlecht in Graubünden (HBLS)
Die Flimser Christoffel sind wahrscheinlich von Trins her eingewandert, noch in der Pestzeit ausgestorben
Wappen der Trinser Christoffel: Gemse und Ringe (CAS)
1572 Christoffel Jan Christoffel, Jan Christoffel und Wolff Christoffel (SR)
nach der Pest 1629 keine Christoffel mehr in Flims

Claus

Clâs ein Walsergeschlecht; im 15. und 16. Jahrhundert in Obersaxen begütert und angesehen, heute dort ausgestorben (HBLS)
1346 Walser Niclaus in Calveisen (Wegelin, Regesten des Klosters Pfäfers, Nr. 176)
1551 Claw Ulrich Claus erhält zusammen mit andern Flimsern Land in der Runca (GA Nr. 53)
1574 Fritzli Jan Glaw, Kornmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
nach 1645 keine Claus mehr überliefert

Conrad, siehe auch Kuni und Kunz, sowie Curau und Corai
verbreitetes Bündner Geschlecht (nach FNS in Andeer, Zillis-Reischen, Mutten, Rodels, Scharans, Davos, Jenaz und Münster)
1447 Janut Cunrat, Vogt der Greta Turengin zu Flims (RU Nr. 185)
1469 Janut Cuorat oder Cuonradt, Fürsprecher zu Flims (GA Nr. 7)
1481 Herr Hans Cuonrat von Flims, Pfarrer in Ilanz (Ilanzer Kopialbuch). Er wird im Jahre 1488 von Bischof Ortlieb von Brandis zum Pfarrer in St. Martin ernannt
1632 Hertli Conrad ist Mitglied des allgemeinen Gerichtshofes der Drei Bünde (HBLS II, S. 613, Nr. 6); dort auch Wappen, geteilt, auf Silber rotes Tatzenkreuz)
noch 1722 Curat da Hans Curat Gut (PR)

Corai, Curau, siehe auch Conrad

Coray altes Bürgergeschlecht von Laax und Ruschein (CAS), Waltensburg und Valendas. Flurname Runc Curau (PR 1722), in Auas Sparsas (oberhalb der Landstraße)

1638 Christ Curau, Sohn des Andres (CAP)

1646 Jon Curay da Riein (PR)

1690 Jon Curai erhält Rechte in der Obern Alp (AT)

im 18. Jahrhundert ausgestorben

Cresta («Kamm»)

Im Mittelalter im Wallis weit verbreitet (HBLS). Familie von Surava und Malans (FNS). Crestas in Ilanz (Wappen bei CAS)

1551 Jan Crästa erhält ein Stück Runca von der Gemeinde (GA Nr. 53)

nach 1572 keine Vertreter mehr überliefert

de Curtin («*vom Baumgarten*»)

Aus dem Tavetsch stammendes Oberländer Geschlecht, heute noch Bürger zu Disentis, Tavetsch, Somvix, Truns und Brigels (Wappen bei CAS: Baum mit Vogelnest)

1325 Item villicus (Vogt) de Curtin de Flem et awunculus (Onkel) suus Johannes (RU, Anhang, Bruchstücke eines rätischen Schuldenverzeichnisses)

sonst nicht erwähnt

Durisch, siehe Ulrich

Fatzi (aus romanisch Bonifazi)

1572 Caspar Fatzi und sein Vater (SR)

1646 Säckelmeister Fazi (PR)

1722 Säckelmeister Faci (PR)

**Feltschér* (roman. Sensenmacher, lat. falcarius, Sichelmacher)

Familien von Flims und Masein (HBLS, Supplement, S. 59; FNS)

1325 Falzairi de Flem ambo fratres (RU, Anhang)

um 1400: Bischof Hartmann von Chur verleiht dem Martin Valschair und seinem Bruder Oswald «die huben und lehen, die Hanns von Canal vormals geheppt hett» (Ämterbücher Muoth)

um 1400: Item ze Flyms sind huben, die hant ain tail Marti Valschaer und ain tail Margareth Pitiania von Ruans (Ruis; Zinslehen der Pitiania, Ämterbücher Muoth)

1412 Martin Faltschär erhält mit andern zusammen Vogtrechte der Werdenberger Grafen (Regesten Pfäfers)
1510 Duff Faltzschair als Fürsprecher vor Gericht wegen Weidrechte des Meilerhofes (GA Trins Nr. 11)

Flisch (Felix)
vom Domleschg, Heinzenberg, von Safien und Chur (HBLS, Supplement, S. 62; dort auch Wappen; Kübler Nr. 1629)
vgl. Caflisch, Geschlecht von Heinzenberg und Trins
Flurname Prau Gion Flisch oberhalb Foppa
1553 Rysch Flysch zu Catz (Cazis) verkauft mehrere Güter in Fidaz (GA Nr. 57)
1572 Jan Flisch (SR)
im 17. Jahrhundert erloschen

Fluri (Florian)
von Conters (Pr.), Jenaz, Saas, Ems und Somvix. De Florin im Tavetsch (Hof Florin); von dort nach Disentis und Ruis (Wappen bei CAS)
Gian Fontana erzählt in seiner Novelle «Mistral Gion Fluri» die Geschichte eines verbrecherischen Flimser Landammanns des 16. Jahrhunderts
um 1400: Güter eines Florinus von Schams in Flims (Zinslehen der Pitiania, Ämterbücher Muoth, S. 163)
1500 Leonhart Fluris Gut in Fischeisch (GA Nr. 19)
1554 Marti Fluri, Ammann zu Flims, kauft Land (GA Nr. 58)
Das Geschlecht scheint im 18. Jahrhundert erloschen zu sein (PB 1722 Lieut. Marti Fluri sel.)

**Fontana*, vgl. Brunner
In Bünden weit verbreitet, vor allem im Oberhalbstein und Oberland.
Die Oberländer Fontana (nach HBLS und CAS) vom Gute Funtauna bei Disentis stammend
um 1380 Bon (bonus, der Freie?) von Funtana von Flyms erhält Lehen vom Bischof Johannes (Ämterbücher Muoth)
im 15. und 16. Jahrhundert keine Fontana verzeichnet (Zinsrodel 1572!)
1646 Meister Jakob Funtauna oder Brunner auf den Höfen (PR)
1659 Jan Fanteuna da Sarn vermählt mit Jeulscha (Elisabeth) da Capaul (CAP)

1666 Meister Jacob Fontouna (CAP)
1668 Jon Funtauna, Sohn des Meisters Zacharias Brunner (AVS)
Das Beispiel zeigt, daß die Flimser Fontana wenigstens teilweise aus der Familie Brunner hervorgegangen sind

Fri (der Freie)
Familie von Brigels, später Bürger zu Disentis und Somvix
Wappen: rot/goldener Schräglinksbalken (CAS)
1574 Thomen Fri Kornmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
später keine Fri mehr verzeichnet

Gabrandun (Ca(sa) Barandun) Nach Hubschmied möglicherweise die rätoromanische Entsprechung eines nicht belegten italienischen *baraondone, «Lärmmacher, Krampoler»; vgl. ital. baraonda, «Wirrwar, Getümmel»
Barandun von Feldis (HBLS)
13. Jahrhundert: ...retro domum Antonii dicti de Kabrandouns (hinter dem Haus des Antonius, genannt von Kabrandouns; Liber Viventium des Klosters Pfäfers, S. 86)
1325 illi de Cabrondoun (RU, Anhang, Bruchstücke eines rätischen Schuldenverzeichnisses)
1412 Janugg (siehe Januth) de Gabrandun erhält mit andern das Vogtrecht der Werdenberger in Flims (Stiftsarchiv St. Gallen)
Geschlecht später nicht mehr verzeichnet

Galgüner, siehe Gülgüner

Gamma («Schenkel», aus Gamba, «der mit dem (verkürzten oder lahmen) Bein»)
Geschlechter der Kantone Tessin und Uri (Göschenen, Wassen, Altdorf, Schattdorf); im Wallis nicht bezeugt (Mémoires et Documents)
Flurname Camaboda in der Halde ob Scheia
14. Jahrhundert (2. Hälfte) Jacobus Gamba hat eine Kolonie des Churer Bistums (Urbar B 30. 3)
um 1410 1 Mal (Ackermaß) sut Rüfen (Sut Rieven), stost a mane (gegen Morgen) Camba (Ämterbücher Muoth, Zinslehen der Pitiania von Ruis)
1508 Hans Gamma verleiht zusammen mit den Capol einem Alamann die Mühle am Gurg (CAP)
1550 Schamun Gama Ammann zu Flims (GA Nr. 52)

1574 Michel Gamen Kornmeier des Klosters Pfäfers, ebenso Doffit und Legris G. (VEK)
noch im 18. Jahrhundert erwähnt

Gätzi (Kurzform von Pankratius; in Trins häufig, Barcazi, Bargetzi)
von Quarten (FNS)
1553 Hans Gätzys Gut «usserthalb dem tobel» in Fidaz, «uf Maylers hoff» (GA Nr. 57)
1574 Hans Getzi Kornmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
nachher nicht mehr erwähnt

Gilgen (Aegidius)
Kantone Bern (Rüeggisberg, Rüschegg und Wahlern), Aargau, *Uri* (16. Jahrhundert in Altdorf und Flüelen), Zürich (HBLS)
1498 Hans Gilgen kauft ein Gut in Surpunt (Bundlis Gadenstatt; Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)
schon 1572 keine Gilgen mehr erwähnt (SR)

Gili (Julius)
von Samaden, Zernez, Bergün, Zillis und Sufers (Gilli)
1498 Rischli Gilis Gut in Surpunt (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)
1550 «Barclame (Bartholomäus) Gilis Kind acker» (GA Nr. 52) in «ora plounca veld» (außerhalb Plaids)
sonst nicht erwähnt

Gliot(t) (hier aus gl'Ott Capol, der Ott Capol)
Flurnamen Tschenghel Gliot(t), Fanteuna Gliot(t), Bargagliot(t)
1671 Fontauna da Jon Lgott (Capol) (Kaufbrief bei Herrn R. Ragettly). Die Ergänzung ergibt sich deutlich aus den folgenden Beispielen:
1641 Conradin, Sohn des Jon Lg'Ott Capol (CAP)
1659 «an der Johan Gliotten von Capolen Behausung und Baumgarten» (GA Nr. 105); «sonnen nidergang an gemelter Jon Gliot Stadel» (ebenda)

Gülgüner Galgüner (vielleicht «der von Galgenen» in der March)
1447 Toman Galginer, Richter im Streit um eine Wiese (RU, Nr. 185) Dieser einzige Vertreter der Familie in Flims noch 1457 und 1469 erwähnt (GA Nr. 3 und 7): Thomas Gülgüner, Thomen Galguner

Heine (Heinrich)
Heinen, Geschlecht von Raron und Goms (HBLS). Henricus sehr häufig in den Walliser Urkunden (Mémoires et Documents, Bände 18, 29–33, 37, 38)
1537 Zigpert (Sigisbert) Heine von Flims wegen Mordversuchs hingerichtet (GA Nr. 46)
1551 Caspar Jann Heiny erhält Land (GA Nr. 54)
1552 Vallentin Hainrich als Vertreter der Fidazer vor dem Gericht der Freien zu Laax (GA Nr. 55)
Nach 1572 keine Heine mehr (SR). Das PR 1646 erwähnt noch eine Hofstatt, «so der Onna Heini gsin»

Hensli (die entsprechende romanische Form lautet Janut)
In Seth und Trins die Cahensly oder Cahenzli (Casa Hensli)
1507 Henslinus, reus (Zinspflichtiger) de parochia (Kirchgemeinde) Flims (Regesten der Akten von Pfäfers, Nr. 850)
1550 Greis Hänslis Gut (GA Nr. 52)
1574 Jeri Henzli und Baschli Jeri Henzli Kornmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
später keine Vertreter mehr

**Hermann*
Im Kanton Graubünden von Flims, Obersaxen, Davos, Churwalden, Langwies, Maienfeld, Malans, Fläsch, Schiers, Schuls (Armon) (HBLS/FNS). In der übrigen Schweiz Familien der Kantone Basel, Bern, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Unterwalden, Wallis (Albinen), Zug und Zürich.
Die Mémoires et Documents (Bände 18, 29–33, 37, 38) zeigen den Namen Hermann mehrmals im Wallis des 12. bis 14. Jahrhunderts (Kapitelsrodel von Sitten, Ende des 12. Jahrhunderts)
Vgl. Flurnamen Cahermen und Val Cahermen in Fidaz
1523 Hans Hermans wybs guot (in Surpunt) (GA Nr. 28)
1572 jung Herman und alt Hermann auf den Höfen (SB)
1636 Hans Hermann als Vertreter der Fidazer im Streit wegen der Weiden (GA Nr. 95)

Hug (Hugo)
In Graubünden von Untervaz (FNS)
Davoser Spendbuch: Jacob Hug (1562)

1412 Symon Hug erhält das Vogtrecht der Werdenberger in Flims (Regesten des Klosters Pfäfers)
1498 Fridlin Hug verkauft Land in Surpunt (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)
später keine Hug mehr

Ingklin (althochdeutsch Inglin, Diminutiv zur Kurzform Ingo)
Geschlecht aus dem Steinerviertel von Schwyz (gesprochen Inggli), aus Rotenthurm und Steinen. Verschiedene Wappen (im Archivturm und in der Schwyzer Friedhofkapelle)
1473 Kuni Ingklin als Walser vor dem Flimser Gericht wegen der Weidrechte in Bargis (GA; ohne Nummer)
sonst keine Ingklin erwähnt

Janick (Diminutiv von Jan, vgl. Januth)
Geschlecht des Oberlandes (1613 in Ilanz erloschen, CAS), des Schams (Donat) und des Heinzenbergs (Flerden). (Siehe auch HBLS, Supplement S. 90). Wappen (gespalten mit halbem Adler, Landrichtersaal) siehe CAS
1500 Hans Janick verkauft Äcker (in Fischeisch) (GA Nr. 19)
1517 ein Hanns Janigk, derzyte landtrichter, entscheidet im Streit wegen der Roßweiden in Flims. Sein Siegel: Stern und Geweih (GA Nr. 22)
Geschlecht sonst nicht erwähnt

**Januth* (Diminutiv von Jan, Johannes; vgl. Henzli und Janick)
Geschlecht nur in Flims verbürgert. Als Vorname schon 1473 (Janutt Schuchmacher zu Flims; GA, ohne Nummer)
1523 Hannsen Januten Gut in Startgels (GA Nr. 28; «ze Star gals»)
1528 Paul Jan Janut verweigert dem Stift Chur den Bohnenzins (GA Nr. 40)
1547 Ein Jan Janutt tritt als Vertreter der Gemeinde Laax vor Flimser Gericht (Tuor, «Freie von Laax», S. 194)

**Jely* (aus Danieli)
Von Flims, Versam und Cazis (FNS)
1518 Casper Jely als Fürsprecher (der Trinser) im Flimser Gericht (GA Trins Nr. 12)
1574 Casper Jeli ist Kornmeier des Klosters Pfäfers; er gehört außerdem zu den Eigenleuten (VEK)

1684 Schneidermeister Casper Jon Jeli gestorben (Kirchenbuch)

Jentz (aus Johannes)
Jentsch Walliser Geschlecht (früher Jennen, Jennisch), seit dem 15. Jahrhundert in Steinhaus, später in Mühlebach und Ernen
1572 Jan Jenß (SR)
sonst keine Jentz in Flims (Pest 1629/30!)

Job (Hiob)
Familien der Kantone Graubünden (zu Truns, Schleuis und Ruis), Luzern und Zürich. Wappen: Joch (CAS). Flurname Stavel Tgioc (1554 Stavel Job)
um 1400 Joppen Gut ze Esch (Zinslehen der Pitiania, Ämterbücher Muoth, S. 163); im gleichen Dokument: Bein Job, su Clus (Gut des Job, unterhalb Clus, heute Clis im Äußern Berg)
1427 der junge Vettjer (Viktor) Job erhält drei Quarten einer Hub in Flims (RU, Nr. 157). Dieses Gut hat der alte Vettjer Job (Großvater des jungen) dem Hans Bardeilg zu Villa gegeben
1554 Lutzi Jan Fluri und Göri Jan Schimun erhalten ein Stück Allmend, genannt Stavel Job (GA Nr. 60; heute Stavel Tgioc am Flem bei Muletg)
Das Geschlecht wird sonst nicht genannt

**Joos* (aus Joder, dem Heiligen der Walser, Theodul)
Sehr verbreitetes Walsergeschlecht. Bei CAS Wappen (silbernes Kreuz auf schwarzem Kreuz) mit Variante
um 1400 Josen Gut in Vein, «Josen von Ragatz» (Ämterbücher Muoth S. 163, Zinslehen der Pitiania von Ruis)
1551 Marti Joos erhält ein Stück Runca (GA Nr. 53)
1572 neben Zipert das einzige Geschlecht, das damals in allen vier Teilen (Quarten) vertreten ist (SR)
1574 Andris, Jan und Zipert Joos sind Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
Andris Joos ist zudem Eigenmann des Klosters, ebenso Michel Jan, Jan Joos und Sallaman Joos

Jung Berner Geschlecht
1581 Hans Jung zu Flims erhält 15 Gulden als Darlehen (GA Nr. 76)
1671 Fida, Tochter des Jon Jung (CAP)
einzige Zeugen

Kachel (Töpfer oder Kachelkrämer, siehe Idiotikon III, 117–118. Viele Beispiele dieser Art der Namengebung: Fingerhut [Schneider], Häfeli [Hafner], Löffel [Zinngießer], Nabholz [Wagner], Messerli [Messerschmied])

um 1380 ain wisen haisset Aletz und stosset an Kachlan müli (Zinslehen des Bon de Fontana, Ämterbücher Muoth)

um 1410 1 Mal sut Rüfen (Sut Rieven), stost a mane (gegen Morgen) Camba, a sero (gegen Abend) Hainrich und Anthony Kachel (Zinslehen der Pitiania, Ämterbücher Muoth, S. 163)

1473 Haintz Kachell Richter in Flims (GA; ohne Nummer)

1500 Hertly (Herkules) Kachel siegelt einen Kaufbrief (Wappen: drei Pfähle in Kreis; GA Nr. 19). Derselbe siegelt als Ammann zu Flims 1510 einen Spruchbrief (GA Trins Nr. 11)

sonst keine Kachel

Kuoni, Kunz (Konrad), siehe auch Conrad und Corai

von Jenins, Maienfeld und Chur (FNS, HBLS)

Kuonen Walliser Geschlecht (Brigerberg, Guttet und Glis)

Kuon Urner Familie (Schattdorf, Schächental und später Altdorf)

1496 Walser Kuni, Vetter der Parli, vor dem Flimser Gericht (GA Nr. 7)

1551 Sixt Cuntz erhält ain Stück Runca (GA Nr. 53)

1532 Platzy Kuny, wohnhaft in der Bargagliott, klagt gegen Ott von Capol (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)

später nicht mehr erwähnt

Laveso (nach Hubschmied etrusk. Name, Ableitung des Stammes laiv-, leiv-, lev mit dem Suffix -isu (vgl. luvisu, calisu): *leivisu, latinisiert *Laeviso)

Ein Laveso (presbiter) unterschreibt 847 in Grabs eine Urkunde (Urkundenbuch der Abtei St. Gallen). Ein Laveco ist auch ums Jahr 845 als Wohltäter des Klosters Pfäfers bekannt (Libri Confraternitatum, S. 130, Kol. 3.[1] Endlich heißt ein Wald der Gemeinde Malans Levisuu(n) (Rät. Namenbuch 304)

765 Kolonie in «Flemme», welche ein Laveso innehat (Testament Tello)

[1] Iso Müller, Die Schenkung des Bischofs Tello an das Kloster Disentis, 69. Jahresbericht der Hist.-Antiquar. Gesellschaft Graubünden, S. 100–115.

**Lerchi* (auch Lerchenberg, GA Nr. 80, 1590; Name sehr wahrscheinlich nach dem Wohnplatz bei den Lärchen in Scheia, heute Larischs)

Flimser Geschlecht (FNS)

1572 Ruodolff Lerchy, Bartholome und Lienhard Lerchy, auf den Höfen wohnhaft (SR)

1574 Marti Lerchis Kinder zahlen dem Kloster Pfäfers Kornzins (VEK)

1590 Bartholome Lerchi (im gleichen Text auch Lerchenbergh genannt) klagt gegen Casper Steinrisner wegen eines Weges auf Saletzas (Saledis) (GA Nr. 81)

Lorentz

Loren altes Wallisergeschlecht (Goms, 15. und 16. Jahrhundert)

Lorez und Loretz Familien der Kantone Graubünden (Vals) und Uri

Wappen: Lorbeerbaum auf Dreiberg (HBLS, CAS, SP). Vgl. Flurnamen Rens

1396 Laurentz von Port (Bord unterhalb Fidaz?) erhält Huben vom Kloster Pfäfers (GA Nr. 1)

1574 Jan und Casper Lorenz sind Eigenleute, Jeri Lorenz ist Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)

später keine Lorenz mehr

Luschiniol (roman. luscheina, «Nachtigall»; vgl. die Geschlechtsnamen Nachtigall, Nightingale und Rossignol)

13. Jahrhundert: Colonia quae fuit Luschiniol (Liber Viventium, p. 86; Stiftsarchiv St. Gallen)

14. Jahrhundert: Item colonia Antonii dicta Luschiniol (Liber Viventium, p. 86, Stiftsarchiv St. Gallen)

1396 ain hub haisset Luschiniol (GA Nr. 1)

später nicht mehr erwähnt

Lutzi (auch in Flims hatte es eine Kapelle St. Luzi)

In Graubünden vor allem in Scheid, Mutten, Tinzen, Jenaz und Schleins (HBLS, FNS)

Flurname: Trutg da Weibel Luzi, «Fußweg des Weibels Luzi» (Äußerer Berg)

1554 Hans Lutzy ab Scheia, Verordneter der Gemeinde (GA Nr. 58 und 59)

1574 Säckelmeister Lutzi ist Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)

1612 Herr fendrich Lutzi, Vertreter der Gemeinde vor Laaxer Gericht (GA Nr. 92)

Nach 1690 (Alpteilung) keine Luzi mehr verzeichnet

Lyfer (liber, der «Freie»)

von Disentis, Somvix, Brigels, Thusis, Sarn und Flerden (CAS, HBLS)

1554 Thoma Peter Lyfer wird mit einem Stück Muntatsch belehnt (GA Nr. 61)

sonst keine Lyfer überliefert

Malia (Nach Hubschmied vermutlich nach einem Gehöft Malia. Der Name geht zurück auf ein nicht belegtes meletum, «Apfelhain», daraus Malia wie Pignia (deutsch Pignieu, im Schams) aus pinetum; vgl. R. v. Planta, Festschrift L. Gauchat 1926, S. 211.)

Ein Zinsrodel der Churer Kirche verzeichnet im 13. Jahrhundert einen Malia (oder ein Gut namens Malia) in oder bei Schuls

1551 Lutzy Malya zu Flüms erhält ein Stück Allmend beim Langen Apfelbaum (GA Nr. 54) und 1554 ein Stück Allmend Muntatsch (GA Nr. 61)

1586 Plasch Malia baut eine Herberge im Untern Waldhaus (GA Nr. 79)

Das Geschlecht läßt sich noch bis ins beginnende 19. Jahrhundert in Flims verfolgen (1798 kommt Gudenz Malia in den Franzosenkämpfen um)

Mani (abgeleitet von Emanuel oder vom althochdeutschen Mano)

Flurname in Fidaz (im Bergsturzgebiet 1939)

Familie von Innerferrera, Außerferrera, Trins und Urmein; im Kanton Bern: Diemtigen, Zwiselberg (FNS)

1726 Ammann Gudens Mani zahlt der Gemeinde Flims 20 Gulden Zins für 1 Mal Acker (Hintersässenbuch; wahrscheinlich ein Trinser)

Martin, Marti (Name des Kirchenpatrons; Heiliger des Gemeindesiegels!)

Geschlecht der Kantone Aargau, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden (Malans, Untervaz), Schwyz, Uri, Wallis und Zürich (HBLS, FNS)

1325 Martinus de Flem
Martinus de Gurge (Flimser Dorfbach) treten als Bürgen auf
Martinus de domo Anthonii (RU, Anhang)

1337 der Vogt Martinus vermacht dem Abt Hermann von Pfäfers Güter (Regesten des Klosters Pfäfers)
14. Jahrhundert: Colonia Martini villici (Kolonie des Pfäferser Vogtes Martin in Flims) (Liber Viventium, p. 85)
1473 Marty, Walser von Fidaz (GA; ohne Nummer)
1507 Klein Marti, Zinspflichtiger der Flimser Kirche (Pfäferser Regesten)
1574 Ammann Marti ist Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
Nach 1678 keine Marti mehr; der Vorname aber ist bis heute häufig, auch als «Klein Marti» (romanisch «Martin pign»)

Mathöw (Matthäus)
1572 Marti Mathöw (SR)
1574 Jeri und Marti Mathöw Kornzinsmeier (VEK)
sonst nicht erwähnt

Mayer
1410 Cunrad Mayer hat Güter in Vein (Zinslehen der Pitiania, Ämterbücher Muoth, S. 163)
sonst nicht erwähnt

**Meiler* (nach Hubschmied vermutlich eine aus Mels (9. Jahrhundert Meilis, 1209 Meils, «bei den Apfelbäumen») zugezogene Familie (vgl. die Stanner aus Stans, die Cherner aus Kerns). Der in den Walliser Akten des Mittelalters häufige Name Meler/Meller ist nach Hubschmied von dem in der Westschweiz verbreiteten Geländenamen Mélier (Mély, Mélay, Méli), «Mispel», abzuleiten (vgl. Poirier, Noyer, Frêne). Aus franz. Mélier im Unterwallis wird deutsch Meller, Meler geworden sein
Alle Zweige dieses Geschlechts stammen von Flims
1473 «des Meilers selige erben» behalten ihre Rechte in der Trinser Alp Lavadignas (GA; ohne Nummer)
1498 Hans Meyler, Ammann in Flims, erläßt eine Verordnung über Erbfälle (GA Nr. 17)
1501 Hans Meiler, Ammann zu Flims, sitzt im Auftrag des Churer Bischofs zu Gericht (GA Nr. 21)
1510 Hans Meler und seine Verwandten, «die mayer des großen hofs zu Vydatz», vor Gericht gegen die von Trins (GA Trins Nr. 11)

Melcher (Melchior)
Geschlecht von St. Moritz, Schuls, Sent, Remüs, Schleins, Fuldera, Lüsai und Valcava (FNS)
Flurname 1527 «des Melchers aker» in Plaids (GA Nr. 34)
1572 Jochum und Marti Melch (SR)
1574 Marti Melch ist Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
später keine Zeugen mehr (Pest!)

Moritzi (Mauritius)
Bündner Geschlecht (FNS: Chur), Wappen siehe SP
1572 Petter Moritzi, wohnhaft auf den Höfen (Güter f. 660 Gulden) (SR)
1572 Hans Parly und Petter Moritzi verlangen vor dem Gericht der Freien zu Laax Rechte in der Alp Cassons (GA Nr. 71)
später keine Vertreter mehr überliefert

Müller, Muliner
Sehr verbreiteter Geschlechtsname in Graubünden, zuerst im Prättigau und in Davos auftretend. Auch das Oberwallis weist zahlreiche Familien dieses Namens auf (HBLS)
1572 Hans, Andris und Margareta Müller (SR)
1574 Hans Müller ist Kornzinsmeier, Andris und Jeri Müller sind Eigenleute des Klosters Pfäfers (VEK)
1646 Hans Gieri Mulineren Erben (PR)
Geschlecht im 18. Jahrhundert nur noch in der romanischen Form erwähnt (1722 Muliner, PR)

Murer
Familien der Kantone Basel, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Unterwalden und Zürich. Maurer Familien der Kantone Aargau, Baselland, Bern, Glarus, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich (HBLS)
1551 Meyster Jacob Murer erhält ein Stück Allmend Runca (GA Nr. 53)

Naroll (französisch l'arolle, «Arve»; Val Arolla (Val D'Hérens) im Wallis; siehe J. Hubschmid, Alpenwörter romanischen und vorromanischen Ursprungs, S. 21)
1646 Gieri Jon Razin Naroll (PR)
1677 Jon Gieri Naroll, der Schreiner, Tischmacher, hat Hochzeit gehalten mit Margretta Marchiuna (Pfarrbuch)

1690 Meister Jöri Naroll, Jon Jöri Naroll und Ballonia (Apollonia) Naroll haben Alprecht in der Gemeinde (AT)
im 18. Jahrhundert ausgestorben

Orsianus (nach Hubschmied Weiterbildung des lat. Namens Ursus)
765 Kolonie, welche ein Orsianus bebaut (Testament Tello)

Oswald
Geschlecht des Vorderrheintals, von Dutgen (Valendas) stammend (CAS). Schwald heute in Glarus (FNS)
1412 Janugg Swald erhält einen Teil des Vogtrechtes der Werdenberger in Flims (Regesten des Klosters Pfäfers)

**Parli* (Bartholomäus, Bartli, romanisiert Parli)
Bartholomäus häufig in den mittelalterlichen Walliser Akten (Mémoires et Documents, Bände 18, 29–33, 37, 38)
Parli auch im Calfeisental (Flurnamen Parli bei St. Martin), in Elm (siehe Buß, «Elmer Bergsturz») und Vigens (Kübler Nr. 1581)
1469 Walser von Fidaz mit Namen Parli vor Flimser Gericht (GA Nr. 7)
1473 Walser Bartly vor Flimser Gericht (GA; ohne Nummer)
1501 Cristan Barli und Getzi Dentz vor Flimser Gericht, von den Trinsern verklagt (GA Nr. 21)
1572 wohnen noch alle Glieder dieser Familie in Fidaz (Thomen, Fallantin, Hans und Marti Fallantin). Fallantin hat Güter für 3000 Gulden (SR)
1574 Thomen Parli ist Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
1758–1820 Pfarrer Christian Parli zu Flims, Verfasser der Chronik im Pfarrbuch

Peter, Capeder
Familien der Kantone Basel, Bern, Freiburg, Genf, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Schaffhausen, Uri, Waadt, Zürich (HBLS)
Davoser Spendbuch 1562 Fridli Peter. 1346 Peter, Walser in Calveisen (Wegelin, Regesten Pfäfers, Nr. 176)
13. oder 14. Jahrhundert: der Pfäferser Vogt Petrus in Flims und seine Gattin Elisabeth gestorben (siehe J. U. v. Salis, Notizen über die Gemeinde Flims und Belmont). Dieser Petrus vermacht seinem Kloster Geld und Güter

1572 Poll Petter und seine Schwester Barbara (SR); derselbe verkauft 1595 eine halbe Juchart Acker in Rens (GA Nr. 84)
1646 Meister Jon Capeder (PR)
Geschlecht im 18. Jahrhundert ausgestorben

Pfiffer
Familien von Prato (Maggiatal); Pfyffer in den Kantonen Aargau und Luzern (HBLS)
Davoser Spendbuch 1562 Pfiffer
1498 Hansen Pfiffers eheliche Kinder verkaufen ein Stück Land in Surpunt (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)
sonst nicht erwähnt

Pitschen, Petschen (rom. pitschen «klein»)
Familien von Andeer, Sent, Zernez, St. Moritz und Fuldera (HBLS)
Davoser Spendbuch 1562 zahlreiche Pitschen
Pitschen werden im 15. und 16. Jahrhundert erwähnt (Tuor, Die Freien von Laax, 1903, S. 123 und 194), heute noch Bürger von Brigels, Disentis, Schlans. Zu Seth, St. Martin und Villa ausgestorben. (CAS; dort auch Wappen: Tatzensteckkreuz)
1469 Walser Jakob Pitschen im Namen und an Stelle von Christen vor Flimser Gericht (GA Nr. 7)
1574 Jacob Petschen zahlt dem Kloster Pfäfers Kornzins (VEK)
noch anfangs des 18. Jahrhunderts erwähnt (PR 1722)

Prant (aus Hildebrant)
1572 Marti und Jan Prant haben Güter in Flims (SR)
sonst nicht erwähnt

Prez, siehe Caprez

**Ragettli* (Henricus, Henrigett; daraus Ragett und Ragettli)
Geschlecht nur in Flims beheimatet. Wappen: silber/rote Lilie auf gespaltenem Feld (blau/silber)
Verschiedene Flimser Namen tragen die deutsche Verkleinerungssilbe -li (Duff = Duffli 1572; Risch = Rischli 1532; Bundi = Bundli 1498; vgl. auch Pan(t)li, Hensli, Ingklin); ähnlich könnte der Name Ragettli aus Ragett in Flims selber entstanden sein; jedenfalls kommen im 16. Jahrhundert beide Formen noch nebeneinander vor

um 1380 Henricus de Canal (von Brigels) erhält ein Zinslehen in Flims (Ämterbücher Muoth). Vermutlich derselbe heißt in den bischöflichen Akten jener Zeit auch Hainriget de Canal

1550 Duff und Andres Raget(g)ly, Zeugen eines Himmelslichtes am St. Martinstag (Chronik des Wolf v. Capol)

1551 des Risch Andrea Ragette Erben Gut in Plaids (GA Nr. 54)

1553 Cunrat Ragettlis Gut in Bargis, «an der Walser Ort» (GA Nr. 57)

1574 Duff Regetli, Burga und Jan Reget sind Kornzinsmeier, Chunrat Regettli ist Eigenmann des Klosters Pfäfers (VEK)

1756–1813 Oberst Andris Ragettli

Risch, Rischli (wohl aus Durisch; Ulricus)

Risch von Fläsch, Conters, Saas, Chur, Thusis, Tschappina und Waltensburg (FNS)

Davoser Spendbuch 1562 Rysch und Risch

1532 Duff Rischly vor Flimser Gericht (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)

1535 Andreia Risch verkauft Land in Platella und Tarschlims (GA Nr. 45)

1605 Chünrath Risch Duff Ryschly kauft Land im Bargagliot (GA Nr. 89)

Im SR 1572, im PR 1646 und bei der Alpteilung 1690 keine Risch oder Rischli

**Rudolf*

von Brienz, Surava, Ems und Flims (FNS/CAS Wappen: Frau mit Palmzweig und Schwert) SP S. 9

Sehr viele Rodulfi in den Walliser Akten des Mittelalters (Mémoires et Documents, Bände 18, 19, 29–33, 37, 38)

um 1380 Rudolfus de Flyms und Rudolf de Ponte, zwei Kolonien des Churer Bischofs (Urbar B 30.3)

dann erst wieder 1612 Chasper Radolff mit Hans Barlle im Namen derer von Fidaz vor dem Gericht der Freien zu Laax (GA Nr. 92)

1636 Joß Rodolff als Vertreter der Scheier vor Flimser Gericht (GA Nr. 95)

Geschlecht vom 17. Jahrhundert an im Dorf stark vertreten.

Rufus (der Rote)

um 1380: Albertus de domo Rufi (bischöfliches Urbar Chur, B 30.3)

Schampletzi (Simplizius, Patron der Fidazer Kirche)

Als Geschlechtsname Ende des 14. Jahrhunderts für Chur mehrfach bezeugt (Schorta, Das Landschaftsbild von Chur im 14. Jahrhundert, S. 9).

um 1380 Sanplätzi (Simplizius) von Humerins erhält in Flims ein Lehen (unter Bischof Johannes, Ämterbücher Muoth)

1448 Rüedi Schampletzi und sein Eheweib erhalten ein Hofstatt in Flims als Lehen des Klosters Pfäfers (GA Nr. 2)

sonst nicht erwähnt

Scheia (siehe Flimser Flurnamenverzeichnis)

1325 Jacobus de Scheia und Martinus de Gurge als Bürgen (Rätische Urkunden Thurn und Taxis, Anhang, Schuldenverzeichnis). Dieser Jacobus de Scheia ist in den Dokumenten der erste Fidazer; vielleicht ein Walliser namens Jaggy

1574 Disch Scheia ist Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers und hat Kuhrechte in den Trinser Alpen (VEK)

Geschlecht nach 1690 nicht mehr erwähnt

Schimun, Simon, Schamun

Schamaun, Schamun, Schimun, Familien von Grüsch und Schiers (RBLS)

1488 Rischan Schimonen Erben Gut (in Bomi, heute Nomis) (GA Nr. 12)

1498 Hensly Symon, Vogt des Fridlin Hug (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)

1646 Jon Schimun (PR)

später keine Schimun mehr

* *Schmid(t)*

In allen Kantonen verbreitet, so auch im Bündnerland (mit Schlange im Wappen, siehe CAS), Schmid von Grüneck, Bürger von Ilanz, schon 1392 bezeugt (1544 durch Karl V. geadelt). In Flims erst nach der Pest 1629.

1644 Johann, Sohn des Meisters Raget Schmidt, geboren (CAP)

1646 Theni Pitschen Smit (PR)

1678 Luci Smit, des Teni Pitschen ehelicher Sohn gestorben (Kirchenbuch)

Schnyder

Schnyder (Schnider) von St. Martin und Vals. Wappen: Arm mit goldener Breitaxt (CAS)

Davoser Spendbuch 1562 verschiedene Schnider

1551 Paul Jann Schnyder erhält Land in Malé liung (GA Nr. 54)

nach 1659 keine Schnider mehr

**Schroepfer* (früher allgemein benutztes Wort, «Das Schröpfen und Aderlassen war früher in Currätien ungemein in Schwung» (Jecklin, Volkstümliches, S. 544); als Flurnamen in Bern, Lützelflüh, Zürich-Wollishofen; Familiennamen: 1668 Hombrechtikon)

Geschlecht von Flims, Almen, Mühlehorn und Obstalden (FNS)

Die Flimser Schroepfer waren seit alters geschickte Zimmer- und Schreinermeister

1448 Schrepfers Hofstatt liegt unterhalb des Widems (GA Nr. 2)

1488 Claus Schrepfer erhält die Mesmerei der Elsbethenkapelle (GA Nr. 12)

1572 im Schnitzrodel nur Meister Casper (Schroepfer) verzeichnet

1687 Meister Caspar Schrepfers Krautgarten und Hofstatt verschüttet (Chronik Chr. Parli)

Schumacher

Geschlecht der Kantone Appenzell, Bern, Freiburg, Graubünden (Igis, Nufenen, Safien und Tschappina), Luzern, Wallis, Zug (HBLS, FNS)

1473 Janutt Schu(ch)macher, Richter in Flims (GA; ohne Nummer)

1518 Christoffel Schumacher Ammann zu Flims (GA Trins, Nr. 12)

nach 1572 (SR) keine Schumacher mehr (Pest 1629)

Schurtzet (wahrscheinlich «Schürzli»; das schweizerdeutsche «Schurz» ins Romanische eingedrungen und mit roman. Diminutivendung versehen)

14. Jahrhundert: Colonia Schurtzet (Urbar des Bischofs von Chur, B. 30.3)

Schwizer (Zuzüger aus Schwyz)

um 1410: Item 1 Mal Sur Punt zu Runggalina, stost ain halb an Switzers gut (Ämterbücher Muoth, Zinslehen der Pitiania, S. 163)

**Seli* (wohl aus Salomon, Sali, Säli; in Wolf von Capols Chronik 1550 Selly (mit kurzem ‚e') geschrieben

Von Fellers, Flims, Waltensburg und Schnaus (FNS)

1510 Jacob Säly, Richter, entscheidet über die Alprechte in Bargis (Trinser Archiv Nr. 11)

1550 Hertly Selly, Augenzeuge des Meteors am Martinstag (Chronik Wolf v. Capol)

**Sievert* (aus Siegfried)

Sehr altes Flimser Geschlecht; Wappen siehe CAS

1257 Sifridus, miles de Flums (= Flims) (Muoth, Geschlechternamen)

1396 Job Syfrid erhält ein Lehen des Abtes von Pfäfers (GA Nr. 1)

1412 Jos Siffrid erhält einen Teil des Werdenbergischen Vogtrechtes in Flims (Regesten des Klosters Pfäfers)

1523 Hans Syfert verkauft dem Marty Flury Güter in Surpunt, Tull und Startgels (GA Nr. 28)

1554 Virentz Jan Zyfert erhält mit andern ein Stück Muntatsch (GA Nr. 61)

1558 Sixt Siffert Ammann zu Flims (CAP)

1646 Jon und Jacum Sifer von Tavurra (PR)

Steinrisser, auch Steinrisner (die von der «Steinrisi» oder von «Steinris(s)», einer steilen Halde, wo Steine und Sand herunterrieseln; vgl. die Namen Risi, Riesen und Ryser). Der Name könnte sehr wohl in Fidaz entstanden sein, wo ob Scheia die Flurnamen Schleif und Fastatg (Risi) vorkommen.

Geschlecht von Sagens (1713 Johann Steinrisser; ref. Pfarrbuch); im 19. Jahrhundert nach Celerina ausgewandert (FNS). Vgl. den «Fistatg (Risi!) dil Steinrisser» in Sagens! Er liegt im Wald nördlich Planezzas, wo die Nachkommen der Steinrisser heute noch eine Parzelle besitzen.

1519 «die von Scheyen ob dem weg, da Caspar Steinrisner sin Zimmerholtz hinus gefürt hatt» (GA Nr. 26)

1528 Clauws Stainryser verweigert mit andern dem Stift Chur den Bohnenzins (GA Nr. 40)

1538 Casper Steinrißner von Flyms, «säßhafft uff die Höff», verkauft dem Heinrich Parly eine Wiese auf den Höfen für 55 rheinische Gulden (GA Nr. 48).

im 19. Jahrhundert keine Steinrisser mehr

Stoffel (Christoph)
von Avers, Vals und Quarten, auch im Wallis (FNS)
1532 Ammann Stoffel, Fürsprecher vor Flimser Gericht (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)
1690 Landschreiber Stoffel erhält Kuhrechte in Tomül (AT)
sonst keine Stoffel verzeichnet

Suler (solarium, «besonnter Platz»)
Familien der Orte Lumbrein, Vrin, Schleuis (ausgestorben), Fellers und Arvigo (HBLS, FNS). Wappen siehe CAS
Flurname Suler unterhalb La Val
um 1410: «Item su Arauss 4 Carral, stost ain halb a mane (morgenwärts) Bein («Gut») Solair, unden an Kachel» (Ämterbücher Muoth). Offenbar besaß das Geschlecht der Solair Güter in Flims
sonst nicht mehr erwähnt

Tavurra (Weiler Tuora am Rhein, zu Sagens gehörig, nach Hubschmied ein Name etruskischen Ursprungs)
1646 Jacum und Jon Sifer (Sievert) von Tavurra (PR)
1674 Meister Bartholome (Sivert) aus Tavurra (AVS)
1690 Daniel da Tavurra erhält Alprechte in Cassons (AT)
1722 Jakob und Jon Sifer von Tavura (PR)

Tenz (Antonius), siehe auch Antonius, Thöni und Teni
Denz aus Vals stammend, zu Valendas ausgestorben (CAS). Wappen siehe SP S. 3
Davoser Spendbuch 1562 verschiedene Thönz
Im Liber Viventium des Klosters Pfäfers wird ein Tenz «Walser» genannt (: Item ex colonia quam nunc Tenz val (isnsis) dictus... p. 143)
Flurnamen Catenz in Fidaz
1412 Simon Tentz (im Brief: *S*entz) erhält das Vogtrecht der Werdenberger (Pfäferser Archiv)
1457 Hans Tönz «uf den höffen ze Vidatz» kauft Land in Runganilia (am Flem) (GA Nr. 3)
1469 Jörimaun Tentz, zu der Zeit Ammann zu Trins (GA Nr. 7)
1501 Die Trinser klagen gegen Crista Barli und Getzi (Bargezi, Parcazi) Dentz wegen der Weidrechte in Bargis (GA Nr. 21)
nach dem 18. Jahrhundert keine Tenz mehr

Thomen (Thomas), siehe auch Cathomas und Tumasch

Thoma(nn), Thomen, Namen der Kantone Graubünden (Mutten, Zizers, Münster), St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Unterwalden, Zürich (HBLS)

1572 Esias und Lutzi Thomen (SR)

später keine Thomen mehr verzeichnet

Thöni, Theni (Antonius), siehe auch Tenz und Antonius

Thöny (Thöni) Walser in Calveisen (Urbar der St. Martinskapelle)[1]

1572 Josep, Menga Jan, Mathias, Durisch Theni (SR)

1574 Durisch und Mathias Theni sind Kornmeier des Klosters Pfäfers (VEK)

Geschlecht im 18. Jahrhundert erloschen

Travers

Die Travers von Ortenstein sind ein altes Ämtergeschlecht des Freistaates Graubünden, von Zuoz stammend, später auch in Scanfs, Bevers, Samaden (HBLS)

1572 Peter Thravers (SR). Er ist Hofmeister des Bischofs 1561–1565, Kommissar von Chiavenna 1573 (?) (HBLS, VII, S. 38, Rietberg)

Tschucli (das vom Galloromanischen abgeleitete Wort Tschuggen bedeutet einen Fels- oder Baumstock und wird im Wallis heute noch appellativ gebraucht)

Das Geschlecht kommt auch anderswo in Graubünden vor: 1526 vertritt Weihbischof Stephan Tschucli die Katholiken an der Disputation von Ilanz. Im HBLS und FNS nicht verzeichnet, ebenso wenig in den das Wallis betreffenden Mémoires et Documents. – Flurname Tschucli in Bargis

1554 Jan Tschuckli hat ein Gut in der hunca Startgels (« Runcka Strytgyals»; GA Nr. 59)

1572 Flisch und Ursla Tschugli (SR)

1574 Flisch Tschugli ist Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)

1612 Johann Tschugli kauft als Ammann von Flims die Alp Tomül (GA Nr. 91)

nach 1630 keine Tschucli mehr verzeichnet (Pest 1629/30)

---

[1] Joos, Walserwanderungen, Zeitschrift für Schweizer Geschichte 1946.

Tumasch (Thomas; siehe auch Cathomas), vgl. Thomen
Flurname Prau Tumasch oberhalb des Dorfes
1519 «dz gut, so die gemein (Gemeinde) Rüdi Thoma zevor gelihen hant», westlich Scheia (GA Nr. 26), sehr wahrscheinlich Prau Tumasch
1528 Hanns Tomasch verweigert mit andern den Bohnenzins (GA Nr. 40)
1532 Fürsprecher Hans Tomasch vertritt den Duff Rischly vor Gericht gegen Ott von Capol (Kopie einer Urkunde bei Herrn Simon Feltscher)
1551 Ammann Hans Tumasch (Gemeindearchiv Trins)
1574 Hans und Marti Thomasch sind Kornzinsmeier des Klosters Pfäfers (VEK)
schon 1646 (PR) und bei der Alpteilung 1690 keine Tomasch mehr (Pest 1629/30)

Turengin (Turegn?)
1447 Jenik Cunrat von Flims ist Vogt der Greta Turengin (Turegn?) im Streit um ein Gut «in der Wannen» (RU Nr. 185)

Ulrich, Urech, Durisch (Durgiai)
Ulrich ist ein Geschlecht der Kantone Bern, Luzern, Schwyz und Zürich (HBLS)
Davoser Spendbuch 1562: Claus Ulrich
Aus Ulrich entsteht das romanische Geschlecht der Durisch und Durgiai von Disentis (HBLS II, S. 768 und Supplement S. 54: CAS S. 32; Wappen: durchbohrtes Hauszeichen, siehe auch Kübler Nr. 1766)
um 1380: Ulricus de domo Lütfridi, Kolonie des Bischofs von Chur (Bischöfl. Archiv Chur, Urbar B 30.3)
1554 Ein Stück Almend unter Montatsch stößt an Jacob Ulrichs Acker (GA Nr. 61)
1572 Jacob und Jochum Urech (SR)
1647 Jöri Durischs Sohn Durisch geboren (CAP)
Geschlecht im 18. Jahrhundert erloschen

**Veraguth* (nach HBLS aus ferrum acutum)
(Familie ursprünglich Inhaberin des bischöflichen Schmiedeamtes im Domleschg. Sie empfing 1370 und 1410 bischöfliche Lehen zu Sarn, Tartar und Präz; HBLS)

Wappen fehlt bei CAS
Familien der Dörfer Thusis, Masein, Präz, Flims und Kästris (FNS). Merkwürdigerweise nennt sich 1584 ein Parli aus Flims Feyrrgit mit Vornamen! (GA Nr. 78)
1660 Sixt Vergid (CAP)
1690 Säckelmeister Sixt Vergit (AT)
1810 Vergit Ammann «seit einigen Jahren» (Chronik Christian Parli)

Vetger (Viktor)
(Fehlt bei HBLS, FNS und CAS)
1472 Hans Vetger erhält ein Stück Land «zur Sagen» (GA Nr. 8)
1527 Christofel Vetger erhält ein Stück Allmend zur Sagen (GA Nr. 38)
sonst keine Vetger verzeichnet

Vey (= Weih, vgl. als Name Adler, Hahn u. ä.)
Wey, Name der Kantone Aargau, Luzern und St. Gallen (FNS)
Nach J. U. von Salis Vogtleute des Abtes von Pfäfers («Notizen über die Gemeinde Flims und Belmont»)
sonst nicht erwähnt

Wald de («vom Wald»)
1690 Cunrad Dawald erhält (8) Kuhrechte in Cassons (AT)
1722 Gilgia da Curat da Guault (PR)

Wanner («von der Wanne», l'Uanna, unterhalb Fidaz, die bis ins 19. Jahrhundert bewohnt war)
Auch Familien der Kantone Bern, Freiburg, Glarus, Luzern, Schaffhausen, Unterwalden und Zürich (HBLS)
1572 Alt Wanner und Jung Wanner in Fidaz (SR)
sonst nicht erwähnt

Wynzapf (vgl. auch Weinzäpfli, reformierter Pfarrer von Kerzers (Freiburg)
Eine Notiz im Kirchenbuch aus dem Jahr 1678 bezeugt einen Meister Jochum Weinzapf, Tischmacher. Vermutlich übten Vertreter des Geschlechts schon früher diesen Beruf aus und wurden darum «Weinzapf» genannt. Vgl. Kachel (Erklärung)
Nach CAS stammen die Weinzapf aus Ruis, vom Hofe Gula; siehe auch HBLS. Die Flimser Weinzapf gehören nach Fidaz; sie bewohnten dort einen der Walserhöfe (1572 Johannes und Marti Weinzapf «ab den Höfen», SR)

1439 Duff Winzapff von Flims verzichtet auf seine Ansprüche an die Freiherren Ulrich und Georg von Räzüns; es handelt sich um zwei Höfe zu Ems und um einen Hof in Flims (RU Nr. 172); dort «sin aigen insigel»: zwei sich schief kreuzende Fänge mit Umschrift (ergänzt nach Urkunde 1447) «S(IGILLUM) (RUDOL)FI DC(I) (VINZAP)F» (hier bedeutet also Duff = Rudolf!)

1447 Duf Winzapf, Ammann von Flims, spricht mit Disch Prangätzy und Thoman Galginer Recht in einem Streit um Güter in der Wanne zu Fidaz (RU Nr. 185)

nach dem 18. Jahrhundert keine Wynzapf mehr verzeichnet (PR 1722: Dicht Wynzapf)

Zipert (Sigisbert, Stifter des Klosters Disentis)

Familien der Dörfer Saas, Filisur und Langwies (HBLS). Das Geschlecht spielte im 16. Jahrhundert in Filisur eine politische Rolle (fehlt bei CAS)

Flurname Via digl'Aug Zipert in Flims

1572 neben Joos das einzige Geschlecht, das in allen vier Quarten vertreten ist (SR)

sonst keine Zipert!